

Wieder Anti-Atomproteste

2010-03-16, von Robert Ryss, Gazeta Chojeńska

Zu einer weiteren Protestaktion gegen den möglichen Standort eines Atomkraftwerks im Landkreis Gryfino (Greifenhagen) kam es am Freitag Nachmittag – diesmal in der Nähe des Grenzübergangs in Mescherin bei Gryfino. Bereits im November vergangenen Jahres demonstrierten etwa 200 Einwohner und Vertreter von Gemeinden und Bürgerinitiativen. Grund für die Proteste ist die Tätigkeit einer Arbeitsgruppe beim Wojewoden von Zachodniopomorskie (Westpommern), die der [polnischen] Regierung zehn Vorschläge für mögliche Kernkraftwerk-Standorte in unserer Wojewodschaft machte, davon 4 im Landkreis Gryfino, gleich an der deutschen Grenze: zwei bei Gryfino sowie in der Gemeinde Widuchowa (Fiddichow) und Chojna (Königsberg). (Wir berichteten in der Ausgabe 50 des vergangenen Jahres¹).



Die Protestaktion vom 12. März [2010] in Mescherin organisierte – wie auch die Aktion in Schwedt – die Bürgerinitiative *AFLUM – Atomfrei leben in der Uckermark* – aus dem nahegelegenen Gartz sowie Vertreter der Stadtverwaltung des Städtchens. An der Straße von Gryfino, unweit der Grenzbrücke, stellten sie zwei Banner auf: einen Banner, der an die Tragödie von Tschernobyl von 1986 erinnert und einen mit der Aufschrift „Gryfinobyl“, versehen mit dem Datum 2020 und einem Fragezeichen. Anschließend trafen sich die Organisatoren mit Journalisten. Wie Frank Gotzmann zu überzeugen versuchte, ist Atomenergie nur scheinbar rentabel, ebenso steht es um die Sauberkeit (das sehr teure Problem der Lagerung radioaktiver Abfälle ist noch ungelöst.) Der stellvertretende Bürgermeister von Mescherin zeigt auf die Karte: – Der Kampf lohnt sich. Bisher ist unsere Region frei von Atomkraftwerken – sagt er. Frauke de Vere Bennett fügt hinzu: – Es geht um die Zukunft unserer gemeinsamen Region, sowohl auf polnischer, als auch auf deutscher Seite – sagt sie. Sie organisiert alltäglich Bootstouren rund um die Mitteloder, daher sorgt sie sich um die Zukunft des Tourismus in dieser Region.

Laut einer Erklärung der [polnischen] Regierung soll bis 2020 wenigstens ein Atomkraftwerk entstehen. In der nächsten Zeit sollen von 30 gemeldeten möglichen Standorten zunächst einige und abschließend zwei ausgewählt werden.



Frauke de Vere Bennett, Hans-Volker Schmidt-Roy i Frank Gotzmann hängen die Banner in Mescherin auf.

¹ Siehe <http://www.gazetachojenska.pl/gazeta.php?numer=09-50&temat=1>

Am 10. November [2009] hatten wir nach der Demonstration in Schwedt geschrieben: „Man muss sich die großen Unterschiede in der Einstellung der Deutschen und der Polen vergegenwärtigen. Bei ihnen [den Deutschen] lässt sich nur schwer ein Atomkraftanhänger finden, bei uns [den Polen] ist es umgekehrt: für den Bau sind sogar Einwohner der Ortschaften, in denen sie gebaut werden sollen. Das ist ein wesentliches Thema zur Untersuchung und für Diskussionen für Wissenschaftler, Umweltschützer und Politiker, besonders der Kommunen, aus beiden Ländern. Die Deutschen sollten unsere Argumente kennenlernen und wir ihre. Gryfino wäre ein idealer Ort für so einen Konferenz. Diese deutliche Polarisierung der Meinungen unter den Einwohner einer gemeinsamen Region ist eine Angelegenheit, die man untersuchen sollte. Und dies unabhängig davon, ob das Atomkraftwerk entsteht oder nicht. Leider hat weder unser Landkreis noch unsere Gemeinde diese viermonatige Zeit genutzt, um so ein Symposium in die Wege zu leiten, doch dafür hat es der Landkreis Stargard getan. Das Thema der Debatte am 12. März in Stargard lautete: „Sicherheit und Stichthaltigkeit des Atomkraftwerksbaus in Polen“

Aber für Gespräche ist es nie zu spät. Wenn die an der Grenze lebenden Polen dazu nicht aufrufen, vielleicht gelingt es den Deutschen so eine Initiative. F. Gotzmann hat am Freitag jedenfalls dazu seine Absicht erklärt. Ein möglicher Termin wäre im Mai. Doch ob der Bürgermeister von Gryfino unsere Einladung annimmt? – fragte Gotzmann.

Text und Fotos: Robert Ryss

Letzte Meldungen

Am 16. März hat die Regierung aus 28 Standortvorschlägen aus ganz Polen Żarnowiec in der Wojewodschaft Pomorskie (Pommern) für den Bau des ersten polnischen Atomkraftwerks ausgewählt (Bau bis 2020). Die Beauftragte für Atomenergie und Vize-Wirtschaftsministerin Hanna Trojanowska informierte über die Auswahl der weiteren Orte. Es sind: Klempicz, Wojewodschaft Wielkopolskie (Großpolen), Kopań Wojewodschaft Zachodniopomorskie (Westpommern, Landkreis Sławno) und Nowe Miasto nad Pilicą Wojewodschaft Mazowieckie (Masowien).

Quelle: Gazeta Chojeńska,
<http://www.gazetachojenska.pl/gazeta.php?numer=10-11&temat=1>

Übersetzung: Adrian Fiedler